

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Horgen

ANZEIGE

Service inbegriffen!

044 783 87 87 oder www.stalder-ag.ch

Schreinerei, Küchenbau, Baukoordination und Service – ohne Wenn und Aber.

Innenausbau
Stalder AG 
Zugerstrasse 160, 8820 Wädenswil

Mitglieder ohne roten Pass

In der Küsnachter SVP-Sektion werden neu Ausländer aufgenommen.

7

YB hält sich lange wacker

Die Berner müssen sich Manchester City im Heimspiel mit 1:3 geschlagen geben.

31

Ein Käse auf dem Hirzel

Gestern rollte ein besonderer Gast über den Hirzelpass.

7



Rechenpanne beim Bund: Mitte bleibt doch hinter FDP

Wahlen 2023 Der Bund hat sich bei den Resultaten bezüglich Parteistärken verrechnet. Die FDP ist demnach weiterhin die drittstärkste Partei. Die Sitzverteilung im Nationalrat bleibt gleich.

Lucia Nyffeler

Es war neben dem Wahlsieg der SVP das grosse Thema am Sonntagabend: Die Mitte überholt erstmals die FDP in Sachen Wählerstärke. 14,6 Prozent Wähleranteil wies der Bund für Die Mitte aus. Die FDP kam nur noch auf

14,4 Prozent. Doch diese Zahlen waren falsch, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) gestern bekannt gab. Dem Bund ist beim Berechnen ein Fehler unterlaufen. Oder, besser gesagt, mehrere. Nicht nur die Wählerstärken von Mitte und FDP waren falsch, auch jene fast aller anderen Par-

teien stimmten nicht. So gewinnt die SVP weniger hinzu als am Sonntag publiziert. Die Grünen wiederum verlieren nicht gar so viele Stimmenprozente.

Grund für die inkorrekten Zahlen sei ein Fehler im Programm, das die Daten der Kantone verarbeite, erklärten die

Verantwortlichen des BFS an einer Medienkonferenz. Das Programm wurde zum ersten Mal bei nationalen Wahlen eingesetzt. Die Stimmen aus den drei Kantonen Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden und Glarus seien «drei- bis fünf-fach» gezählt worden. Trotz

mehrmaliger Kontrolle blieb der Fehler unbemerkt.

Auch mit korrigierten Parteistärken bleibt die Sitzverteilung im Nationalrat unverändert. Allerdings hat der Berechnungsfehler Auswirkungen auf die Diskussion um die Sitzverteilung im Bundesrat. **Seite 18, 19**

Zigaretten-Dieb vor Gericht

Bezirksgericht Meilen Ein 32-jähriger Mann ist drei Monate lang durch die Schweiz gereist und hat ein Dutzend Läden bestohlen. Auch am Zürichsee war er unterwegs. Der Georgier hatte es vor allem auf Zigaretten abgesehen. Diebstahl von über 14'000 Franken kam so zusammen. Das Geld hat er für den Kauf von Drogen verwendet. Die Diebstähle beging er stets zusammen mit einem Komplizen. Während einer der Männer das Verkaufspersonal mit Fragen ablenkte, steckte der andere die Zigaretten ein. Vor Gericht zeigte sich der Mann reuig, entschuldigte sich und beteuerte, ein besserer Mensch geworden zu sein. (hid) **Seite 5**

Ernst Buschor ist gestorben

Der frühere Zürcher Bildungsdirektor war bekannt als fleissiger Reformier. **Seite 10**

VBS sucht neuen Sicherheitschef

Jean-Daniel Ruch hat sich entschieden, die Stelle erst gar nicht anzutreten. **Seite 17**

«Die Hoffnung immer wahren»

Martin Schüepp sagt, wie das IKRK mit dem Konflikt in Nahost umgeht. **Seite 20**

Post entlässt fast 4000 Personen

Sie übernimmt die Werbezustellungen ihrer Tochter Direct Mail ab 2024 selbst. **Seite 21**

Hier hängen 80 Tonnen in der Luft



Horgen Vor den Augen und Smartphones vieler Schaulustiger wurde in der Nacht auf Mittwoch das Kursschiff MS Schwyz über den Hirzelpass geschleppt. Zwei Pneu Kräne haben es anschliessend am Horgner Fährsteg ins Wasser gehievt. Doch auf dem Zürichsee verbrachte es nur wenige Stunden. (ham) **Seite 3** Foto: Moritz Hager


Migros nimmt bald Plastik entgegen

Bezirk Horgen Die Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks Horgen können die Kunststoffverpackungen aus dem Haushalt bald separat entsorgen. Der Zweckverband Entsorgung Zimmerberg hat eine Konzession an die Migros vergeben. Der Detailhändler will bereits Mitte November das Kunststoffrecycling einführen. Kundinnen und Kunden kaufen bei der Migros entsprechende Säcke und können sie in sechs Filialen im Bezirk Horgen zurückbringen. In die Säcke gehört aber nicht jeder Kunststoff. (dh) **Seite 5**

Netanyahu droht Hamas-Mitgliedern

Krieg in Nahost Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu hat Mitgliedern der Hamas auch ausserhalb Gazas gedroht. «Alle Hamas-Mitglieder sind todgeweiht – über der Erde, unter der Erde, in Gaza und ausserhalb von Gaza», sagte er in einer TV-Ansprache und kündigte für nach dem Krieg eine Untersuchung an, wieso der Terrorangriff nicht verhindert werden konnte. (SDA) **Seite 24, 25**

Wetter

 11° 15°
Meist dicht bewölkt, wiederholt Regen.

Seite 16



Zürichsee-Zeitung Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil
Abo-Service 0848 805 521, contact.zsz.ch
Inserate 044 248 40 30, inserate@zsz.ch



Redaktion 044 928 55 55, redaktion@zsz.ch
Leserbriefe leserbriefe@zsz.ch
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website zsz.ch

Agenda	13	Anzeigen	
TV/Radio	15	Traueranzeigen	26
Sport	29	Ämtliche Anzeigen	14

Bezirk Horgen führt Kunststoffrecycling ein

Plastik entsorgen In sechs Migros-Filialen kann man bald Plastikverpackungen zurückbringen. Das ist ökologischer, aber nicht günstiger als bisher.

Daniela Haag

Kunststoffverpackungen landen heute grösstenteils im Abfallsack. Dort machen sie durchschnittlich rund zehn Prozent des Mülls aus. Im Bezirk Horgen soll sich das bald ändern. Der Zweckverband Entsorgung Zimmerberg, in dem die neun Gemeinden des Bezirks Horgen zusammengeschlossen sind, hat nach einer Submission eine erste Konzession für eine flächendeckende Sammlung vergeben.

Die Migros wird in den sechs Filialen in Thalwil, Adliswil, Rüschlikon, Langnau, Horgen und Wädenswil den gesammelten Plastik entgegennehmen. Das Kunststoffrecycling soll bereits Mitte November starten, wie Romano Wild, Geschäftsführer von Entsorgung Zimmerberg, sagt.

Kundinnen und Kunden kaufen in den Migros-Filialen die entsprechenden Säcke. Gratis werden sie nicht abgegeben, denn Kunststoffverpackungen gehören zum Siedlungsabfall, der gemäss Bundesgesetz verursachergerecht finanziert werden muss.

Kostendeckendes Angebot

Eine Zehnerrolle mit 35-Liter-Säcken kostet in der Migros 17 Franken. Zum Vergleich: Eine gleich grosse Rolle mit Gebührensäcken ist mit 16 Franken etwas günstiger. «Der Preis des Sammel-sacks ist so festgelegt, dass die Sammlung kostendeckend betrieben werden kann», heisst es in einer Medienmitteilung von Entsorgung Zimmerberg.

Durch die Zusammenarbeit mit einem Detailhändler ergeben sich Synergien. «Die Kundinnen und Kunden können ihren Plastikabfall gleich ent-



In solchen Säcken können Einwohnerinnen und Einwohner demnächst Plastikverpackungen sammeln und zurückgeben. Foto: PD

Die Migros wird in den Filialen in Thalwil, Adliswil, Rüschlikon, Langnau, Horgen und Wädenswil den gesammelten Plastik entgegennehmen.

sorgen, wenn sie einkaufen gehen», sagt Romano Wild. Dadurch entfielen separate Fahrten. Zudem könne die Migros das Sammelgut in die bestehende Fahrtenlogistik integrieren, was ebenfalls weniger Lastwagenfahrten bedeute.

Recycelt wird der Kunststoff im Kanton Thurgau von der Firma Innorecycling. Eine der Bedingungen für die Vergabe der Kunststoffsammlung war,

dass der Plastik wiederverwertet wird, betont Romano Wild. Er rechne damit, dass man mit 100 Kilogramm des gesammelten Plastiks rund 50 Kilogramm Grundmaterial für neue Verpackungen herstellen könne.

Nicht alles gehört in den Sack

Praktisch alle Verpackungen aus Plastik können in den Sammel-säcken gesammelt und bei der

Migros retourniert werden, teilt die Migros auf Anfrage mit. Dazu gehören Tragtaschen, Folien, Lebensmittelverpackungen, Joghurtbecher und Plastikflaschen für Milch und Reinigungsmittel.

Wichtig sei, dass für die PET-Getränkeflaschen weiterhin die bereits bestehende PET-Sammlung genutzt werde, schreibt die Migros weiter. Auch andere Gegenstände aus Plastik wie

zum Beispiel Spielzeug, Haushaltartikel oder Verpackungen mit Restinhalten oder Plastikflaschen aus dem Heimwerker- und Gartenbereich sind nicht Bestandteil der neuen Sammlung.

Die Migros ist das erste Detailhandelsunternehmen im Bezirk Horgen, das eine Vereinbarung mit dem Zweckverband unterschrieben hat. Es könnten sich noch weitere Detailhändler und vergleichbare Betriebe mit Filialen und einer Logistikinfrastruktur anschliessen, hält der Geschäftsführer von Entsorgung Zimmerberg fest.

Interessant ist, dass die Migros auch in der Stadt Adliswil Kunststoff sammelt. Denn das Stadtparlament hat im Juni eine Motion der Freien Wähler an den Stadtrat überwiesen mit der Forderung, eine Sammlung für Kunststoff auf dem Stadtgebiet und im Werkhof Tüfi als Pilotversuch einzuführen. Die Motion ist noch pendent.

Von Konsumenten gewünscht

In ihrer Medienmitteilung spricht Entsorgung Zimmerberg von einer «Partnerschaft für die Umwelt». Geschäftsführer Romano Wild räumt ein, dass man mit dem Angebot vor allem auf ein Bedürfnis der Kundinnen und Kunden reagiere. Der ökologische Nutzen halte sich in Grenzen. Sammle jemand 20 Jahre lang Plastik, entspreche das knapp einem Flug nach New York. «Kein Konsum wäre immer noch der beste Weg», sagt der Geschäftsführer. Er hoffe jedoch, dass bezüglich Effizienz noch Fortschritte erzielt würden.

Die Migros schreibt denn auch, dass sie permanent prüfe, wo sie Plastik und andere Verpackungen reduzieren oder ersetzen könne.

Der Mathematiker, der auszog, um Zigaretten zu stehlen

Bezirksgericht Meilen Ein Georgier hat in der Schweiz Zigaretten im grossen Stil aus einem Dutzend Läden gestohlen. Dahinter steckte die immer gleiche Masche – und eine Drogensucht.

Vom Walensee an den Zürichsee, von dort weiter in den Kanton Freiburg, in den Berner Jura, an den Thunersee, weiter an den Neuenburgersee und dann wieder zurück an den Zürichsee: Zwischen dem vergangenen Dezember und März machte ein 32-jähriger Georgier eine beachtliche Tour durch die Schweiz. Auf seiner Reise hat er vor allem

eines gesehen: die Filialen von Coop, Volg und der Landi.

Objekt seiner Begierde waren in erster Linie Zigaretten. In Oetwil und Richterswil liess er beispielsweise 28 Stangen im Wert von 2300 respektive 2500 Franken mitgehen. Insgesamt hat er in elf Läden Waren im Wert von über 14'000 Franken mitgenommen. Teilweise waren es bis zu 270 Zigarettenpackungen.

Dass Zigaretten nicht unbedingt ein Symbol für Freiheit sind – wie das die Tabakindustrie lange vermarkten wollte –, zeigt spätestens das Schicksal des Georgiers. Statt in die Freiheit führten die Zigaretten den Mann direkt in den vorzeitigen Strafvollzug, wo er seit Anfang Juli sitzt. Gestern fand am Bezirksgericht Meilen der Prozess statt.

Schokotorte und Hundefutter

Vor Gericht erschien ein niedergeschlagener Mann mit hängenden Schultern und leiser Stimme. Den Blick hatte er stets vor sich auf den Tisch gerichtet, nur

ab und zu schaute er zur Dolmetscherin, die seine anfänglich knappen Antworten übersetzte.

Ja, es stimme, dass er die Waren gestohlen habe. Ja, es stimme auch, dass er die Taten nicht allein verübt habe. Der Georgier hatte stets einen Komplizen dabei. Während der eine das Verkaufspersonal mit Fragen ablenkte, steckte der andere die Zigaretten unbemerkt ein. Ab und zu befanden sich auch eine Schokotorte, Hundefutter oder Rasierklingen unter dem Diebesgut. Die meisten Waren hat der Mann verkauft, um seine Drogensucht zu finanzieren.

«Ich schäme mich»

Seine Diebestour durch die Schweiz legte er zumindest teilweise mit dem Auto zurück. Einmal mit 34 Stundenkilometern zu viel und stets ohne Führerausweis, weshalb er zusätzlich zum gewerbs- und bandenmässigen Diebstahl auch des mehrfachen Fahrens ohne Berechtigung und der Verletzung der Verkehrsregeln beschuldigt wurde.

Über die Geschichte des Mannes war wenig zu erfahren. Nur, dass er in Georgien Mathematik studiert hatte, aber keine Stelle als Mathematiker fand. Er verdiente anderweitig Geld und kam Ende 2022 in die Schweiz. «Warum?», wollte die Richterin wissen. Nach langem Zögern antwortete der Beschuldigte: «Ein persönlicher Feind brachte mich dazu.» Ins Detail ging er nicht.

Erst am Schluss der Verhandlung sprudelten die georgischen Worte aus dem Mann heraus. «Ich möchte mich bei allen Anwesenden und der ganzen Schweiz entschuldigen. Das sind nicht einfach nur Worte von einem Beschuldigten, sondern das meine ich aus tiefstem Herzen», übersetzte die Dolmetscherin. Das Land habe ihn empfangen, und er habe es mit diesem Benehmen erwidert – dafür schäme er sich. «Ich habe meinem Ruf und dem meines Landes geschadet.»

Die Drogensucht habe er im vorzeitigen Strafvollzug hinter sich gelassen. «Als ich meinen

Mandanten im März das erste Mal sah, war er ein ganz anderer Mensch», sagte auch der Verteidiger des Beschuldigten.

Ein mildes Urteil

Weil der Mann geständig war und vermutlich auch die Staatsanwaltschaft eine Besserung beim Beschuldigten sah, einigten sich die Parteien schon vor der Verhandlung auf einen milden Urteilsvorschlag: zwölf Monate Freiheitsstrafe bei einer Probezeit von zwei Jahren. Zudem muss der Mann für fünf Jahre die Schweiz verlassen und eine Busse von 600 Franken bezahlen.

Die Richterin entsprach dem Urteilsvorschlag. «Dies in der Annahme, dass Ihre Entschuldigung ernst gemeint ist, und in der Erwartung, dass Sie sich künftig an die Gesetze halten.» In die stets vor Demut gesenkten Schultern des Georgiers kroch Erleichterung. «Danke», sagte er mit zittriger Stimme.

Daniel Hitz

Etwas gesehen oder gehört?

Die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» erreichen Sie unter Telefon 044 928 55 55. (red)

ANZEIGE

HIER UND JETZT

Verlag für Kultur und Geschichte



ROSHARDT UND ROSHARDT
Zwei Leben für die Kunst
Adrian Knoepfli
272 Seiten, 75 Abbildungen,
broschiert
Fr. 36.–, € 36.–

Im Buchhandel oder unter
www.hierundjetzt.ch

ANZEIGE

Sicherheits-Systeme
Gabriel
Schlüssel-Service

Gabriel Schlüsselservice GmbH
General Wille-Str. 141
8706 Feldmeilen
Tel. 044 920 10 00
Fax 044 920 52 68
info@gabrielgmbh.ch
www.gabrielgmbh.ch

Öffnungszeiten
Büro:
Montag – Freitag
7.30 – 17 Uhr